

Claas Lexion 780TT:

Aufbruch in die vierte Dimension?



Claas hat jetzt seine neueste Lexion-Generation vorgestellt: mit stärkeren Motoren der Abgasstufe IV, größerem Korntank, geändertem Spreu- und Strohmanagement sowie einer 4D-Reinigung. Ob das eine vierte Dimension eröffnet, konnten wir bei der Weizenernte am nördlichen Rand der Magdeburger Börde ausprobieren.

Äußerlich erkennt man die neue Lexion-Generation z. B. an den höheren (und steileren) Stirnwänden des jetzt 13,5 m³ großen Korntanks. Fotos: Wilmer



Bei der neuen Lexion-Generation von einer neuen Dimension zu sprechen, ist sicher übertrieben. Trotzdem hat Claas es aber nicht dabei belassen, seine Top-Mähdrescher einfach nur den strengeren Abgasvorschriften anzupassen. Die Harsewinkler haben auch etliche Details an den Maschinen verbessert, über die es sich zu schreiben lohnt.

Los geht es aber tatsächlich mit den neuen Motoren: Kraftpaket im Lexion 780 ist jetzt der Mercedes-Benz OM 473 mit sage und schreibe 626 PS Maximalleistung (nach ECE R 120). Bei der Arbeit mit der Maschine machen sich aber nicht nur die 41 PS Mehrleistung im Vergleich zum Vorgänger bemerkbar. Es ist insbesondere das „Stehvermögen“ des neuen Aggregates: Kommt es mal richtig „dicke“, halten gewal-

tige 2800 Nm maximales Drehmoment dagegen. Doch dazu später noch einmal... Um die Abgasstufe IV zu erfüllen, hat der Sechszylinder mit 15,6 l Hubraum neben 2300 bar CommonRail-Druck natürlich einen SCR-Katalysator sowie eine Abgasrückführung. Damit verspricht Claas bis zu 5 % weniger Diesel- und AdBlue-Verbrauch. Neu ist außerdem die doppelwandige Edelstahlisolation der Auspuffanlage. Das soll die Außentemperatur in diesem Bereich um 50 % reduzieren.

Stichwort Temperatur: Das „Dynamic Cooling“-Konzept mit variabler Lüfterdrehzahl ist vom Vorgänger bekannt. Dass der Lüfter bei ausgeklapptem Korntankrohr aber automatisch schneller dreht, um ein „Ausblasen“ der Kühler zu erreichen, hatten wir noch nicht gehört. Und für Freunde der Kleinen aber feinen Details: Der Schrauben-

schlüssel zum Ausbau der Luftfilter-Patrone kann zukünftig im Werkzeugkasten (jetzt mit LED-Licht!) bleiben.

Äußerlich nichts sieht man dagegen von zwei wesentlichen Änderungen:

So ist die automatische Einstelloptimierung „Cemos Automatik“ jetzt komplett im „Cebis“-Monitor an der Armlehne integriert, ein „Cebis mobile“ braucht man nur noch, wenn man die „Dialogfunktion“ nutzen möchte. Noch spannender dürfte gerade für Betriebe in hügeligeren Lagen aber die neue „4D“-Reinigung sein. Neben dem bekannten „3D“-Siebkasten hat Claas unter dem vierten „D“ eine „längsneigungsabhängige Gebläsedrehzahlsteuerung“ sowie eine „querneigungsabhängige Rotorklappensteuerung“ zusammengefasst.

Bei der Gebläsedrehzahlsteuerung geht es also um die Bergauf- und -abfahrt: Fährt man hangabwärts, erhöht die Automatik die Luftmenge proportional, bergauf läuft das Gebläse automatisch langsamer, um den Siebkasten nicht zu „überblasen“.

Für die Rotorklappensteuerung gibt es unter den beiden Rotoren jetzt jeweils ein drittes Paar Rotorklappen. Um am Seitenhang Rücklauf- und Vorbereitungsboden möglichst gleichmäßig zu beschicken, werden nämlich jetzt unter jedem Rotor die talwärts gerichteten Klappen nach und nach geschlossen (natürlich nur, wenn man vor-



Kraftwerk: Der Mercedes-Benz OM 473 leistet bis zu 626 PS und erfüllt die Abgasstufe IV. Die Isolation vom Auspuff wurde verbessert, und zukünftig gibt es statt MTU-Logo auch einen Mercedes-Stern auf dem Ventildeckel.



Lexion 700: Die Baureihe im Überblick

Modell	780	770	760	750	740
Motor	MB OM 473 LA	MB OM 473 LA	Perkins 2206F	MB OM 470 LA	MB OM 470 LA
Hubraum	15,6 l	15,6 l	13,0 l	10,7 l	10,7 l
Max. Leistung ¹⁾	460 kW/ 626 PS	430 kW/ 585 PS	370 kW/ 503 PS	320 kW/ 435 PS	300 kW/ 408 PS
Korntank	13,5 m ³	12,8/13,5 m ³	11,0 m ³	10,0 m ³	9,0 m ³

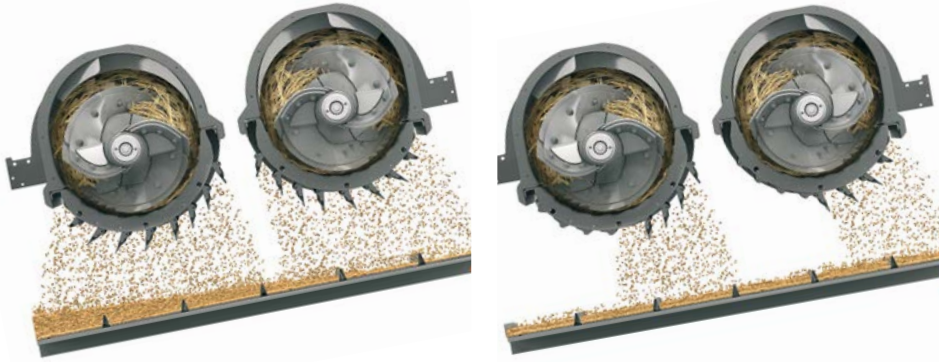
¹⁾ nach ECE-R 120



Die neue Rotorklappensteuerung und auch die Cemos Automatik ist jetzt im Cebis-Bildschirm an der Armlehne integriert.

her mit offenen Rotorklappen gearbeitet hat). So fällt das Material immer nur im hangaufwärts gerichteten Bereich auf den Rücklaufboden und sammelt sich nicht sofort auf der Talseite (Grafiken auf der nächsten Seite).

Bekannt ist ja bereits die automatische Durchsatzregelung „CruisePilot“. Neu hinzu kommt jetzt die Gutflusskontrolle. Diese besteht aus einer verbesserten Drehzahlüberwachung von Beschleuniger- und Zuführtrommel sowie den Rotoren und dem Motor. Kommt es an einer Stelle zu einer



Bei der „4D“-Steuerung (rechts) schließen sich die talwärts gerichteten Rotorklappen. So fällt das Material nur auf die hangwärts gerichtete Seite von Rücklauf- bzw. Vorbereitungsboden und verteilt sich gleichmäßiger. Grafiken: Claas

plötzlichen Überlastung, wird automatisch der Einzug gestoppt und die Schneidwerksbremse aktiviert. So will man zuverlässig verhindern, dass sich die Maschine von vorne „zufüttert“.

Bei unserer Probefahrt waren wir in einem sehr inhomogenen Weizenbestand mit Erträgen von unter 6 bis über 9 t/ha unterwegs. Hier hat der „Cruise Pilot“ prima funktioniert und automatisch die Vorfahrtsgeschwindigkeit zwischen mehr als 6 und unter 2 km/h geregelt.

Der Korndurchsatz des Lexion 780TT lag dabei zwischen 40 und 60 t/h. Trotz des ebenfalls hohen Strohdurchsatzes und Häckselbetriebs hielt der neue Motor die Drehzahl beeindruckend stabil. Selbst beim Abbunkern schien uns die dafür im Cruise Pilot hinterlegte „Sicherheits-Reserve“ gar nicht notwendig.

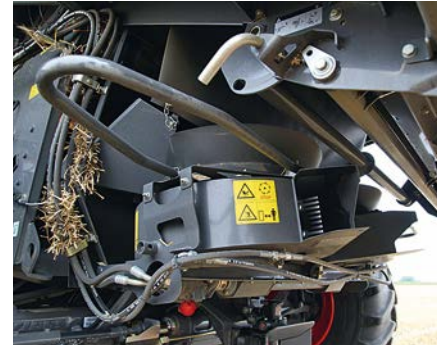
Apropos Abbunkern: Bei den beiden Topmodellen mit TerraTrac-Laufwerk gibt es jetzt wahlweise einen Korntank mit 13,5 statt 12,8 m³. Dazu sind die Stirnwände noch mal ein deutliches Stück höher geworden und stehen heute deutlich steiler.

Bleibt zum Schluss noch das Stroh- und Spreu-Management:

So können die neu gestalteten Spreuverteiler jetzt bei Schwadablage das Kaff direkt nach außen blasen – der Radialverteiler kann ausgeschaltet bleiben. Und bei den Radialverteilern selbst hat Claas die Ölmotoren durch einen mechanischen Antrieb ersetzt. Dieser soll auch unter schwierigsten Bedingungen drehzahlstabil laufen und das Häckselgut zuverlässig auf bis zu 12,30 m Schneidwerksbreite verteilen.

An den Komfort haben die Ingenieure ebenfalls gedacht: Wahlweise kann man jetzt beim Häcksler (mit 5 cm größerem Rotordurchmesser) sowohl die Gegenschneide als auch den Reibboden hydraulisch vom Fahrersitz aus verstellen – bequemer geht es nicht!

Selbst der Radialverteiler lässt sich inzwischen aus der Kabine in alle drei möglichen Positionen (Transport, Häckseln, Schwadablage) schwenken. Beim Stichwort „Transport“ an dieser Stelle noch der Hinweis auf den neuen Transportwagen: Dank der mitlenkenden Hinterräder läuft dieser sehr spurtreu hinterher.



Die Spreuverteiler blasen jetzt bei Schwadablage direkt zu den Seiten. Der Radialverteiler kann ausgeschaltet bleiben.

Fazit: Sicher hat das Update vom Lexion keine neue Dimension eröffnet. Aber es sind die vielen Detailverbesserungen, die Leistung und Komfort der Maschinen doch auf ein neues Niveau heben. Was die Mehrleistung angeht, sind an erster Stelle die neuen Motoren zu nennen. Gepaart mit dem verbesserten Hangausgleich, der Gutflusskontrolle und der weiter verbesserten Cemos Automatik fährt man jetzt noch einfacher an der Leistungsgrenze. Hinzu kommen Dinge, wie die hydraulische Häckslereinstellung. Im Vergleich zum Vorgänger erhöht sich der (Listen-)Preis aber immerhin um nahezu 18600 Euro. So kommt man für den Lexion 780TT in Vollausstattung samt Vario 1230-Schneidwerk und dem neuen Wagen locker auf einen Listenpreis von sage und schreibe 650420 Euro – plus MwSt. versteht sich.

Lexion 770 oder Lexion 780?

Natürlich spielt der Lexion 780 als Flaggschiff der Claas-Mähdescherflotte eine herausragende Rolle. Im täglichen Geschäft ist es allerdings so, dass der „kleinere“ Lexion 770 in Deutschland fast zehnmals häufiger verkauft wird – und das aus gutem Grund: Über weite Strecken sind die Maschinen und damit ihre Leistungsfähigkeit (unter „normalen“ Bedingungen) gleich – mit dem „kleinen“ Unterschied von gut 43000 Euro im Listenpreis. Deshalb ist der Lexion 780 mit seinen gut 40 PS Mehrleistung und dem sechsten Rotorkorb die Waffe für spezielle Bedingungen: hügeliges Gelände, Stroh wie Stacheldraht und Durchschnittserträge jenseits von 10 t/ha.



Der mechanische Antrieb der Radialverteiler soll drehzahlstabiler laufen. Und die hydraulische Verstellung von Gegenschneide und Reibleiste ist jetzt optional aus der Kabine möglich (rechts).